

zuwechfelnde Rohr und werden vor Einbringung des letzten Rohrstückes *ef* über die Leitung geschoben.

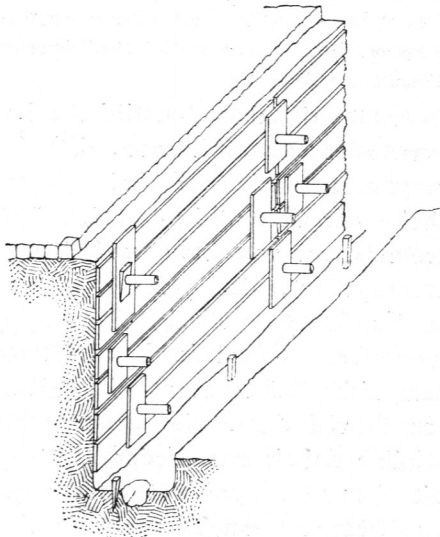
Beim Verlegen von Thonrohrleitungen ist daher zur Vermeidung der eben beschriebenen, felten tadellos auszuführenden Arbeit an den erforderlichen Stellen das Einfetzen der Façonstücke (Abzweige) nicht zu vergessen, desgleichen auch nicht, diese Stellen durch genaues Maß fest zu legen, damit sie bei späterer Einführung der Zweigleitung mit unfehlbarer Sicherheit auch wieder gefunden werden. Später zu verwendende Abzweige werden vorläufig durch einen Thondeckel (Scheibe aus gebranntem Thon) und Thon provisorisch verschlossen.

198.
Verlegen
von
Thonrohr-
leitungen.

Das Verlegen der Thonrohrleitungen selbst hat vom tiefsten zum höchsten Punkt hin zu erfolgen. Bei sehr langen Leitungen ist es nothwendig, durch Nivellement die Tiefenlage der Rohre im Vergleich zum Terrain genau zu ermitteln, damit der Rohrleger Stichmaße erhalte, wie tief er den Rohrgraben auszufschachten habe. Die Breite des Aushubes ist auf 80 cm zu bemessen.

Ist der Rohrgraben auf 60 bis 80 cm Tiefe ausgeschachtet, so ist derselbe nach Fig. 200 abzusteißen.

Fig. 200.



Absteifung der Rohrgräben.

Zwei oder drei Längsbohlen (Steifbretter) von 4 cm Stärke und etwa 2,5 m Länge werden der Länge nach an jeder Seite des Grabens über einander aufgestellt und von Arbeitern gehalten. Darauf werden an die Enden der Steifbretter 6 bis 8 cm starke und 20 cm breite Bruthölzer einander gegenüber gelehnt und durch einen Riegel (Steifholz), der ca. 3 bis 5 cm länger ist, als die lichte Entfernung der Bruthölzer, fest gegen einander abgesteift (verfpreizt). Natürlich kann mit einem Brutholz auch die Stofsuge von Längsbohlen überdeckt werden (vergl. die Abb. oben und unten rechts). Nach je 50 cm Tiefe des Aushubes steift man sofort ab, bis die nöthige Tiefe erreicht ist. Nicht eindringlich genug kann ermahnt werden, das Absteifen der Grabenwände unter allen Umständen auf das Sorgsamste vorzunehmen. Abgesehen von der den Erdarbeitern zu gewährenden Sicherheit wird durch die Verhinderung des Nachfallens von Boden und des Verschüttens des Rohrgrabens ganz außerordentlich an Kosten gespart.

Damit das Rohr auf der Sohle des Rohrgrabens genau mit dem vorgeschriebenen Gefälle verlegt werden kann und das Abwiegen der Neigung jedes einzelnen Rohres mit der Setzwaage vermieden werde, sind in den Rohrgraben Pflöcke einzuschlagen, deren

Oberkanten im Gefälle mit der Rohrfohle liegen. Ist Seitens des Bauleitenden der tiefste und höchste Punkt der Rohrfohle angegeben, so spannt der Rohrleger eine Schnur über diese durch Pflöcke markirten Punkte und schlägt eine Anzahl anderer Pflöcke neben gedachter Schnur ein. Diese Arbeit vorweg gethan, fördert die Rohrverlegung ungemein. In Fig. 200 ist neben dem ersten Pflöck noch ein Erdloch verzeichnet, das für die Thonplombe einer Muffe Platz gewährt (vergl. Art. 197).

Ist das Rohr verlegt und gut unterstopft, so wird die Erde in Lagen von je 30 cm Stärke aufgebracht, die zur Vermeidung späterer Senkungen (Sackungen) dann sofort mit Erdstampfern fest abzurammen sind. Steht Leitungswasser zur Verfügung, so kann mittels desselben die Erde jeder Lage eingeschlemmt werden. Das